

## PA

Nach langem Fussmarsch erkenne ich auf dem Strässchen ein grosses, mit roter Farbe aufgesprühtes P. Es wird sich um Arbeiten im Boden handeln, denke ich. Leitungsverlegung. Noch schnelleres Internet? Wem soll das dienen. Bestimmt nicht mir. Obwohl nicht allzu weit von diesem roten P entfernt mein Zuhause liegt. Doch Geschwindigkeit ist nicht mein Ding. Bin in einem Alter, in dem Langsamkeit nicht langsam, sondern schnell angesagt ist. Herunterfahren! Geniessen! Jede Knospe am Weg. Blütenschönheiten und Herbstblätterfarben mit Bedacht und innerem Nasenschleimhaut-Kräuseln beachten. In früherer Aktivzeit als nicht beachtungswürdig empfunden. Was, oh Himmel, habe ich im Leben alles verpasst. Nachholgier bläht sich auf. Nimmt gebührend Raum in meinem Inneren ein. Da liegt ein weiterer roter Sprühpunkt vor mir. PA. Wird in Zukunft hier das Tempo unbegrenzt aktiviert? Lichtgeschwindigkeit getoppt? Wie soll ich die Zeit, in der ich lebe, verstehen? Alles nur auf Speed angelegt. Nachdenken in nullkommanull. Mehr Nebellegen statt Überlegen.

Und da, ein weiterer Rot-Sprühpunkt auf dem welligen Asphalt: PAR. Einsicht: Eile, falscher Weg? Pariapfad. Wäre das genial! Doch kaum Wirklichkeit. Können Bodenzeichen lügen? Oder sind es Menetekel? Und jetzt das nächste blutrote Zeichen: PARA. Nur 10 Meter vom letzten entfernt. PARADE? Wessen Show? Ein Buchstaben-Spektakel in Stechschritt? Weshalb und für wen? Bestimmt nicht für mich. Wer wüsste denn, dass mein Weg hier durchführt?

Seltsam! Wusste nicht, dass vor mir ein Tor zu durchschreiten ist. Bin hier so oft gewandert. Torlos dem Weg entlang geschritten. Ein h im Wort vergessen? Würde eher passen. Ein Thor, das war ich mein Leben lang. Rückwärtsgang defekt. Muss da durch, wie durch so manches in meiner Vita. Stosse es auf, das h-lose Tor aus massivem Holz. Es gleitet wie von Geisterhand geführt zurück. Gleissende Helligkeit blendet meinen Augen in irrem Tempo entgegen. Ein leuchtender Weg-Weiser! Die Inschrift „ZUM PARADIES“ lächelt mir entgegen.

"Fliegenraum": die nächste Anschrift vor einem Scheunentor. Soll ich etwa jetzt in die Luft gehen, damit ich meinem Langsamkeitswahn entrinnen kann? "Bitte Eintreten" leuchtet auf einem Display mit surrendem, rurrendem Klang auf. Ich übertrete die hohe Schwelle. Im Innenraum ein Brummen und Summen. Tausende, nein, Hunderttausende von Fliegen, in zwei getrennte Lager geteilt, liegen sich flügelschlagend in den Haaren. Alle Vorderbeinchen sind auf mich gerichtet. Weshalb verstehe ich die Fliegensprache? Habe ich diese doch nie studiert.

Der eine Teil des Raums spricht von Rettung. Lebensrettung, die ich an unschuldigen Fliegen begann. Der andere von Mord und Totschlag. Von Flüchen, die ich ihnen vor dem Totschlag ins Jenseits mit gesandt, da nicht auf einen Schlag getroffen. Alles durch mich in meinem langen Leben verursacht. So viel verstehe ich. Letztere verlangen ewiges Verdammen. Erstere wollen mir den Weg ins Paradies ebnen. Wer wird die Oberhand gewinnen?

Mein Wunsch nach Langsamkeit wird gewährt. Ich stecke seit Jahrtausenden als Angeklagter und Verteidigter in diesem Raum fest. Wann wird das Urteil gefällt? Wie viele Räume folgen dann?

Meine Erkenntnis: Die Unendlichkeit ist unendlich langsam, so wie ich es mir gewünscht ...

**Und als Bonus ein weiterer DREISATZROMAN aus meiner Feder:**

## **U N E N D L I C H**

Unendlich  
Nimmermehr  
Humanomenschlich.

Sang der Klang  
Langsam lang  
Mir da ward  
Xtra bang.

Weit entfernt  
Von lieblich zart  
Selbst als kitzelt mich  
Der xtra lange Rauschebart.

*© François Loeb, veröffentlicht am 5. Dezember 2024*